## Im Sommer.

Wir nehmen uns im Sommer nicht genug in acht, wir essen gewöhnlich zu schnell und zu viel: Unser Magen kommt daher leicht außer Ordnung.

**Kopfschmerzen und Leberleiden**

stellen sich ein. Man nehme in solchen Fällen sofort

Dr. August König's

# Hamburger Tropfen

um das Blut zu reinigen und in kurzer Zeit werden alle Krankheitserscheinungen verschwinden.



# Herm. Marckworth

532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio

ist anerkannt der in deutschen, österreichischen und schweizer

**Rechtssachen** bei Gerichten und außergerichtlich erfahrenste **Rechtsanwalt u. Notar** Amerika's. Die von ihm ausgestellten **Vollmachten** zur Er- **Erbschaften** sind unbehindert und erfolgreich, ebenso wie seine Vormundschaften und Administrationen in Deutschland und Amerika. Folgende offizielle Liste **vermißter Erben** wird wöchentlich erneuert, und ist die einzige in Amerika und Europa:

Allinger, Kath Reg aus Laufen a R.
Ammann, Christ Gottl verehl Thumm, Christ Friedr, Beate Eberh und Christ Kath verehl Sater aus Besigheim.
Albrecht, Barbara aus Großwinterheim.
Anton, Konrad Aug Christian aus Egenroth.
Böckle, Willi Phil aus Herrenberg.
Biedermann, Friedrich Willy aus Marienburg.
Brodhag, Emilie Friedrike Johanna aus Eßlingen.
Brügner, Franz Jos aus Wolfcheiler.
Treyluk, Jonas (gen Heinrich) aus Zebenhausen.
Ernst Gregor aus Sinzheim.
Fischer, Anna Marie Elis Jos aus Erfurt.
Funk, Josef aus Talkemit.
Föll, Karl Aug aus Backnang.
Fischer, Elis geb Hölzer aus Möglingen.
Frank, Eugen aus Stuttgart.
Fingerle, Erben von Christ Kath geb Frank.
Frey, Georg Friedr Mich Joh aus Stuttgart.
Fritz, Joh Karl Christ, Reinh Aug Ad und Aug Karl Christ aus Gutglück
Fabricus, Anna Katie aus Berlin.
Fath, Adam aus Oberstockenbach.
Gregerius, Ludwig aus Aachen.
Grebitus, Gustav Ad aus Zeitenzig.
Götz, Joh Bapt aus Mainz.
Greiner, Gottl aus Hanau.
Haubrich, Joh Ad aus Marienrachdorf.
Haas, Christ Heinrike, Marie Willy und Sof Kath aus Hellemann, Christ Frieder aus Oberndorf. [Dornhan.
Haubenkat, Joh Jak und Joh Geo aus Gönningen.
Hübner, Karl aus Rohne.
Hauser, Martin aus Albingen.
Heine, Georg aus Schwarzenberg.
Hagemann, Wilhelm aus Kottuln.
Heller geb Biller, Johannes Wilh gen Charl aus Sommerhirtes, Phil Carl Ludw aus Waldsdorf. [merhausen.
Haupt, Gottl Heinr aus Großhiemig.
Jakobsmeier, Bernard aus Sendenhorst.
Jbikowski, Franz aus Baranow.
Köp, Josef aus Lommersdorf.
Kred, Karol geb Schwab aus Möglingen.
Kern, Gustav aus Stuttgart.
Klein, Heinrich aus St Catharinen.
Kleinschmidt, Johann Friedr und Karl Christ aus Schleusinger.
Kutkowski, August aus Kleszomen. [Kingen.
Klesse, Adolf von Schönwalde.
Kautz, Aug aus Pietrowo.
Kutz, Ernst Rud aus Neubarnim.
Knirr Johannes aus Wollmar.
Lutz, Anna Maria und Joh Mich aus Altensteig.
Loos, Elisa Christina aus Hamburg.
Liebchert, Emil aus Guhrau
Liepelt, Carl Albert Theodor aus Berlin.
Löser, Salli (Sally) aus Frankfurt.
Last, Rud Moritz Maltz aus Neuendorf.
Mayer, Christ aus Linkorf.
Mood, Franz aus Germersheim.
Meier, Franz Anton aus Eschenbach.
Katzger, Wilhelm aus Eßlingen.
Oberhofer, Simon aus Gwigg.
Punke, Gerhard aus Büsting.
Padelt, Maximilian aus Glatz.
Petersen, Herm Cornelius aus Pellworm.
Metz, Karl aus Obermoschel.
Rieger, Carl Wilhelm aus Warschau.
Rumar, Herm Friedr auch Fred Roger gen aus Rekun.
Rees, Michael aus Friedrichsthal.
Schwab, Friederike aus Möglingen.
Schuler, Regine Ernestine und Heinr aus Mönsheim.
Stirtz, Christ Frieder geb Reinbohm aus Leinbohm a R.
Schneider, Agathe geb Eisenach aus Schauwies.
Stümpfle, Joh Jak aus Bracken.
Sunderweiler, Joh Christoph aus Bremen.
Sell, Wilh geb Herlig aus Altheim.
Schneider, Nikol aus Bossendorf.
Stieren auch Stirn, Peter aus Hindorf.
Toberer, Nos Reg geb Reinbohm aus Laufen a R.
Thüring, Joh Nikol aus Jitein.
Wietzmann, Waldburga geb Wietzlein aus Ebingen.
Willers, Christian Wilhelm Ludwig aus Mölln.
Wulirow, Erben von Christiane geb Schmidt.
Wilschger, Anton aus Wünheim.
Wilderer, Johannes aus Plieningen.
Wachhausen, Conrad Wilhelm aus Düsseldorf.
Wendt, Hans aus Berleberg.
Wolf, Ludw und Geo aus Riedelberg.
Zahn, Daniel aus Calw.

Man wende sich **direkt** an

**HERM, MARCKWORTH,**

532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio.



**Burlington Route Heimsucher-Excursionen.**

Am 17. Mai, 7. und 21. Juni, 5. und 19 Juli, 2. und 16. August, 6. und 20. September und 4. und 18. Oktober 1904 verkauft die Burlington Rundreisebillete zum Hinfahrtspreis plus $2.00 nach Punkten in

Arizona,
Arkansas,
Indian Territory,
Louisiana,
New Merico,
Oklahoma und
Texas.

Tickets gültig bis 21 Tage nach dem Verkaufsdatum. Wegen Näherem wende man sich persönlich oder schreibe an

Thos. Connor, Agent.



**Holt Euch unsere neue Karte von Nebraska und den Ver. Staaten. Umsonst oder 25cts.**



CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt


## Haus, Hof und Land

**Biersuppe.** Alte Brotreste, ein Löffel Kümmelkörner, ein Stückchen Butter und leichtes Braunbier werden gekocht, bis das Brot ganz weich ist. Dann streicht man die Suppe durch ein Sieb, läßt sie mit etwas Zimmt, Salz und Citronenschale aufkochen und zieht sie mit einem Eidotter ab.

**Eierwein.** Zu einer Flasche Weißwein nimmt man ½ Pfund Zucker, Saft und Schale einer Citrone, drei ganze Eier und vier Dotter; dies alles quirlt man tüchtig durcheinander und schlägt es mit einer Drahtruthe auf dem Feuer bis es steif wird, doch darf es nicht kochen, da die Eier sonst rinnen.

**Gegen Wespenstiche.** Ein Mittel, das meist schnell bei der Hand ist, sind die Blätter der gewöhnlichen in der Küche verwendeten Petersilie. Man reibt damit tüchtig die von dem Insektenstich getroffene Stelle ein, und es wird ein überraschend schnelles Nachlassen des Schmerzes und eine Verhinderung der Geschwulst eintreten.

**Gegen Warzen.** Warzen kann man—vorausgesetzt, daß sie die erforderliche Gestalt haben — leicht durch Unterbinden vertreiben, indem man um die Basis derselben einen festen Zwirnsfaden in einer Schleife bindet, letztere fest anzieht und täglich dies Schnüren fortsetzt, bis das Gebilde abfällt. Ebenso sicher hilft das täglich zweimalige Betupfen mit Phenylsäure (mittelst eines feinen Haarpinsels); nach 14 Tagen schon sind die Warzen vollständig verschwunden.

**Um Baumwolle** in Leinwand zu erkennen, halte man das Gewebe vor eine brennende Kerze und man wird finden, daß die Baumwollfäden eine durchaus gleichmäßige Form haben, Leinenfäden dagegen zeigen Unregelmäßigkeiten in der Stärke, nach welcher Art sie auch gesponnen sein mögen.—Ein anderes Verfahren besteht darin, einige Fäden auf einen Ruck zu zerreißen; die Baumwollfäden werden sich kräuseln und zersplittern, die Leinenfäden aber bleiben steif und glatt.

**Spanischer Salat** („Gaspacho"). Altbackene Semmel, Zwiebeln, frische Gurken und Tomaten werden (alles zu gleichen Theilen) feinwürfelig geschnitten und mit der sehr reichlichen Sauce, die man vorher aus mildem Essig, viel gutem Oel, etwas Salz und Pfeffer bereitet hat, durchgemengt. Der Salat muß, um gehörig zu „durchziehen," wenigstens eine halbe Stunde vor dem Auftragen gemischt werden. Er schmeckt ungemein erfrischend und hat bis jetzt bei allen, denen er vorgesetzt wurde, ungetheilten Beifall gefunden.—In Spanien wird das Gaspacho ohne jede Beilage als selbstständiges Gericht gegessen.

**Bildet sich im Fischglase zuweilen Moosansatz,** so läßt sich dieser mit einem Tuch auch ohne Wasserwechsel entfernen, oder man holt das Wasser mit einem Schlauch heraus, reinigt die Wand und füllt das gleiche Wasser wieder ein. Hat die Moosbildung (die, nebenbei bemerkt, für die Fische nicht schädlich ist, sogar für deren Gedeihen förderlich sein kann und daher auch mitunter eine theilweise Schonung empfehlenswerth erscheinen läßt) gleichzeitig auch den Boden (Steine und Sand) zu viel umwuchert, dann allerdings ist eine gründlichere Reinigung geboten. Auch hier kann man das gleiche Wasser wieder benutzen, selbstverständlich auch den Sand und die Steine.

**Hartes Wasser** zum Waschen und Begießen weich zu machen. Kalkhaltiges (hartes) Wasser kann zum Waschen und zu gewerblichen Zwecken tauglich gemacht werden, wenn man ihm etwas Salmiak zusetzt. Ein solcher Zusatz empfiehlt sich auch, wenn man zum Begießen von Pflanzen, besonders solchen in Töpfen, Brunnenwasser nehmen muß. Statt des Salmiaksalzes, das sehr flüchtig ist und sich schwer aufbewahren läßt, kann man auch Salmiakgeist anwenden. Ein Theelöffel voll genügt auf fünf Quarts Wasser zum Begießen. Zum Waschen nimmt man ein wenig mehr, besonders da der Salmiak zugleich eines der besten Reinigungsmittel für Wäsche ist. Er ist besonders für feine farbige Stoffe besser als Soda, da er die Farben nicht angreift.

**Einfluß der Gemüse auf die Gesundheit.** Nach Ansicht vieler Stadt- und Landbewohner soll Spinat eine direkte Wirkung auf die Nieren haben, ebenso Löwenzahn, grün genossen. Spargel soll das Blut reinigen, Sellerie soll auf die Nerven wirken, Rheumatismus und Neuralgien heilen, und Tomaten sollen der Leber gedeihlich sein. Gelbe und weiße Rüben reizen den Appetit, Salat und Gurken wirken kühlend, Knoblauch und Oliven regen die Blutcirkulation an und vermehren die Absonderung des Speichels und des Magensaftes, Zwiebeln sind bei Schwächezuständen der Verdauungswerkzeuge ein ausgezeichnetes Mittel. Jedenfalls enthalten alle grünen Gemüse viel Chlorophyll oder Blattgrün, welches für den Körper und das Blut die natürlichste Eisenzufuhr ist.

**Die Taube, eine Unkrautvertilgerin.** Wird die Taube auf dem Gehöft reichlich mit Getreidekörnern bedacht, so kümmert sie sich freilich nicht viel um andere Nahrung, die sie auf den Stoppelfeldern zusammensammeln muß. Wenn man ihr aber von Beginn der Ernte an gar kein Futter reicht, so treibt sie der Hunger dazu, sich den Kropf mit Unkrautsamen zu füllen. Die Taube ist eben gar nicht so wählerisch wie die meisten der Körnerfresser und verwandelt alle Sämereien ohne Ausnahme, selbst die der giftigen Pflanzen, ohne Nachtheil für sich in Fleisch und Blut. Ja sie verschluckt sogar die Pflänzchen der aufgegangenen Unkräuter und betrachtet die Knospen und Blüthen derselben als Leckerbissen. Mithin ist die Taube als die beste Unkrautvertilgerin zu betrachten. Allerdings nimmt sie zur Saatzeit auch die zarten Pflanzentheile der Getreidearten mit, aber wenn man in Erwägung zieht, daß das Getreide ziemlich gleichzeitig gesäet wird und die jungen Pflanzen sich in wenigen Tagen so weit entwickelt haben, daß sie von den Tauben nicht mehr genommen werden, während die Unkräuter je nach der Art und dem Standort bald hier, bald dort, bald früher, bald später vegetiren und deshalb bis zum Eintritt des Frostes und Schnees den Angriffen der Tauben ausgesetzt sind, so wird man erkennen, daß der Nutzen, den die Tauben der Landwirthschaft gewähren, den etwaigen Schaden überwiegt.

**Das Pelzigwerden** der Radieschen und Rettiche zu vermeiden. Die Ursache für diese Erscheinung ist in einem ungleichmäßigen, namentlich durch Trockenheit oder zu festen Boden verursachten Wachsthum zu suchen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wird empfohlen, die Oberfläche der zugerichteten Beete zu bedecken, und zwar am besten mit Sägespänen oder Torfmull, welche einen bis zwei Finger hoch aufgebracht werden; gut ist es, den Torfmull oder die Sägespäne einige Zeit vorher mit Jauche zu begießen und öfter umzuarbeiten. Ist die Bedeckung vorher mit Jauche begossen worden, so kann man die Radieschen und Rettiche gleich in die Bedeckung hineinsäen, andernfalls säet man in den gut gelockerten Boden und deckt dies Beet dann in der angegebenen Weise zu. Die Hauptsache ist, für eine genügende Feuchthaltung zu sorgen, was durch die Bedeckung sehr erleichtert wird; dieselbe hält auch den Boden locker. Der Versuch ist leicht anzustellen. Wenn das Mittel richtig wirkt, so müßte man auch im Hochsommer unter dessen Anwendung Rettiche ziehen können, ohne daß dieselben pelzig werden.

**Behandlung der Spargelanlagen im Sommer.** Wenn die Ernte vorüber, werden von vielen Gärtnern und Landwirthen die hervorbrechenden Triebe der Spargelpflanzen zusammengedreht, eingeknotet und beschnitten. Es herrscht die irrige Meinung, daß dadurch der Wurzelstock gekräftigt werde, weil die Triebe nun keine neue Zufuhr von Säften mehr nöthig haben. Solche Behandlung schädigt aber die Anlagen in hohem Grade, denn dadurch werden die Blätter gehindert, für die Wurzeln zu arbeiten und die Wurzeln kräftigen sich durchaus nicht, sondern im Gegentheil, sie werden erst recht erschöpft durch Hervorbringen neuer Triebe. Die Wurzeln einer Pflanze sind nur dann kräftig, wenn die Triebe ungehindert emporschießen. Je üppiger mithin die Triebe der Spargelanlagen sind, um so günstiger sind die Aussichten für eine gute Ernte im nächsten Jahr.

**Alle frischgepflanzten Gemüse** müssen sofort gut angegossen werden, auch selbst dann, wenn die Erde anscheinend feucht genug ist. Dadurch wird das Anwurzeln der Pflanzen sehr begünstigt und die Unterbrechung des Wachsthums, wie solche jedes Verpflanzen bedeutet, bald wieder behoben, auch erspart man durch dieses erste Gießen viel weitere Arbeit. Wenn bei heißem Wetter die frischgesetzten Pflanzen erschlafft auf dem Boden liegen, so überbraust man die Beete vortheilhaft nochmals nach jedem Gießen, besonders aber in der Mittagszeit, wenn die Sonne am stärksten wirkt. Durch die Verdunstung des Wassers wird auf den Beeten eine feuchte und kühle Luft erzeugt, welche kein Welken zuläßt. Dieses Ueberbrausen ist so lange anzuwenden, bis die Pflänzchen angewurzelt sind, was bei der beschriebenen Behandlung sehr schnell geschieht.

**Wann erhält das Kalb festes Futter?** Es ist immer vortheilhaft, das Kalb so früh wie möglich an's Fressen zu gewöhnen. Zu diesem Zwecke wird im Kälberstande ein kleiner Trog und eine kleine Raufe angebracht. Geben wir in das Trögchen etwas gequetschten Hafer und gebrochenen Leinkuchen mit einer Prise Salz, in die Raufe etwas zartes, wohlriechendes, süßes Grummet oder Heu, so gewöhnt sich das Kalb schon nach 8 bis 14 Tagen ganz allmälig an dasjenige feste Futter, welches ihm zunächst am meisten zusagt und bei welchem dasselbe gut gedeiht und gesund bleibt.

**Wenn ein Rosenstrauch** zu welken beginnt, was man zunächst an den schlaff herniederhängenden Blättern bemerkt und was jetzt hier und da vorkommt, so streue man rings um den Stamm Holzasche in einem Kreise und halte den Boden einige Zeit recht feucht. Nach einigen Tagen werden die Triebe fortwachsen.

## Beatrice-Correspondenz.

Beatrice, den 21. Juni 1904.

Geehrte Redaktion!

Seit drei Tagen keinen Regen und Jedermann freut sich. Gerade vor zehn Jahren hatten wir hier auf dem Geleise der Rock Island Bahn zwei verdächtig aussehende Schlafwaggons. In diesen trieben die „Regenmacher" ihr Unwesen. Sie pusteten durch Röhren in einer Art und Weise, daß einem ordentlich bange wurde um ihre Lungen und Pustorgane. Und da es dort unten nichts half, sandten sie eine Delegation nach dem Courthaus. Die pusteten ganz oben aus den Schalllöchern. Das half auch nichts; der Regen kam nicht. Wären diese Puster dazumals erfolgreich gewesen, dann würde man ihnen heuer den „Job" gegeben haben den Regen wegzupusten, denn wir haben schon bedeutend mehr als unser Theil. Schon fing der Rost an, den Weizen und Hafer nahe dem Grunde wegzufressen, aber wenn's aufhört zu regnen ist seinem Wachsthum ein Ende gesetzt und eine reiche Ernte zu erwarten. (Inzwischen hat's aber strichweise gehöriges Unwetter nebst Hagel gesetzt und ist bedeutender Schaden angerichtet worden. Anm. d. Red.)

Die Natur ist jetzt schön. Rosen und Blumen aller Art in Hülle und Fülle und Florida's Eucalypten blühen hier dieses Jahr als wenn sie zu Hause wären.

Letzte Woche besuchte ich das „Northwestern College" und fand mich angenehm enttäuscht ob der Veränderungen, die dort seit den letzten zwei Jahren vor sich gegangen. Das Lehrerpersonal ist aber auch ein ganz anderes und wie mir schien, herrscht dort jetzt strikte Ordnung. Präsident dieses Instituts ist Prof. Maynard Spink und Supt. E. A. McGlasson, Beide von Grand Island. Im verflossenen Semester besuchten gegen 400 Schüler das Institut. Zum Kadettencorps, das unter der Leitung von Kapitän Hollingsworth—früher ein Schüler des Instituts, jetzt Hülfspostmeister — steht, gehörten 174. Außer den gewöhnlichen Lehrfächern wird Buchführung, Stenographie und Schreiben mit der Maschine gelehrt. Das Institut erfreut sich der höchsten Achtung unseres Gemeinwesens und außer den Lehrern sind folgende Bürger im Direktorium: C. B. Dempster, D. W. Cook, H. J. Dobbs, Wm Frank, M. T. Cummings. Diese Schule giebt unseren erwachsenen Farmerkindern eine gute Gelegenheit, sich im Winter eine tüchtige Geschäftsbildung anzueignen.

Vor zwanzig Jahren wurde östlich von der Stadt das Staatsinstitut für Geistesschwache erbaut. Zuerst waren es nur drei Gebäude und jetzt sind es sieben und eben erbaut auch noch Hr. Louis Werner dort einen prächtigen Kühlraum der dem Staate $2500 kostet. Auch diesem Institut habe ich einen Besuch abgestattet und sieht man dort viel Leiden, viel Abschreckendes, aber auch viel Versöhnendes. Dort sieht man so recht, was menschliche Kraft und menschliche Kunst thun können um menschliche Leiden zu lindern. Der jetzige Superintendent ist Dr. Andrew Johnson, der den Ruf hat, ein tüchtiger Fachmann zu sein und den Beweis liefert, daß ein derartiges Institut mit den ihm zu Gebote stehenden Hülfsquellen gründlich, menschlich und verhältnißmäßig billig verwaltet werden kann. Sein Assistent ist Dr. Frank Osborne. In dem Institut befinden sich 534 Zöglinge, von denen 160 in die Schule gehen. Für den Physiologen ist die Unterrichtsmethode für diese geistig schwach entwickelten Menschenkinder eine sehr interessante und es wird dort unter der Oberaufsicht der Matrone Frau Marie B. Armstrong — Wittwe des ersten Supt. der Anstalt—von sechs Lehrern Bedeutendes geleistet. Viele der Insassen schreiben eine schöne Hand, lesen richtig und können tüchtig rechnen und schreiben und ich habe dort Näherei und Häkelarbeiten gesehen, die jedem Institut geistig gesunder Kinder alle Ehre machen würden.

Zu der Anstalt gehören 240 Acker Land, wovon etwa 220 kultivirt werden und werden genügend Gemüse, Beeren u. s. w. für den Gebrauch der Anstalt gezogen. Die Arbeit wird von den Insassen gethan, zu deren Leitung und Beaufsichtigung ein Gärtner und ein Farmer angestellt sind. In den Gebäuden befinden sich nur zwei Mädchen und ein Bäcker die angestellt sind, alle andere Arbeit wird von den Insassen geliefert. Die Räumlichkeiten sind alle blitzblank und sauber und die Schlafzimmer mit ihren weißbedeckten Betten beweisen, daß die Superintendentin genügend Arbeit und ein scharfes Auge hat. Ich brauche nur anzuführen, daß jede Woche 1100 Betttücher gewaschen werden müssen. Da mag jede deutsche Hausfrau selbst urtheilen, was an Kleidungsstücken, Tischtüchern, Eß- und Waschgeschirr 2c. nachzusehen ist. Aber es wird Alles nachgesehen und jede Sache ist auf ihrem bestimmten Platze.

Ja ja die Schulden! Beatrice als Gemeinwesen hat deren genug, obgleich ihr durch Ausgleichungen ein gut Theil abgenommen. Da der Richter Munger unseren Stadtrath verdammt, zweien Banken im Osten prompt $7,341.69 zu bezahlen, hat derselbe sofort Folge geleistet und das Geld dem Tilgungsfond entnommen.

Zur Zeit unserer Straßenpflasterung-Epidemie wurden diese Schulden kontrahirt und sie haben schon bedeutende Nachwehen verursacht, aber unsere schönen gepflasterten Straßen sind so etwas schon werth.

Als Fritz Claussen am letzten Sonntag seine Farm besuchte, wurde er von seinem muthwilligen Bullen angegriffen und die Geschichte hätte übel auslaufen können, wäre ihm nicht sein Knecht zur rechten Zeit zu Hilfe gekommen.

Der Angestellte John Schiedler in Begole & Van Arsdale's Geschäft fiel beim Aufmachen eines Fensters 5 Fuß hoch von einem Gestell und brach sich das linke Handgelenk.

Der junge Eugene Thackaberry arbeitete bis vor einigen Tagen in der Dempster'schen Fabrik. Eines Abends ließ er sich seinen Lohn auszahlen und nahm dann schleunigst französischen Abschied von Beatrice, um seine zahlreichen Gläubiger zu ärgern.

Auf dem Chautauqua Platze ertönen jetzt jeden Sonntag lustige Weisen. Die hiesige Musikkapelle giebt dann ein Freikonzert. Während der Zeit der wirklichen Chautauqua werden die Hörer blechen müssen.

Die vielen Leser der Zeitung finden in dieser Ausgabe eine Anzeige der Beatrice Manufacturing Co., eine Thürklinke betreffend. Dieselbe wurde von Hrn. H. W. Scheirmeier erfunden und patentirt und ist faktisch eine Doppelklinke, welche Thore und Thüren in ihrem Platze festhält ob offen oder geschlossen. Der Mechanismus derselben ist äußerst einfach, verhindert aber, daß Thüren von selbst aufgehen oder vom Wind offen geblasen werden, sowie auch daß dieselben hin- und herschwingen wenn geöffnet. Jeder Leser sollte sich eine kommen lassen. Genaue Anweisungen werden bei der Uebersendung derselben mitgeschickt, wie dieselben zu befestigen und zu handhaben sind.

Lange Fortsetzung dieses schönen Wetters wünschend, verbleibe ich

Ihr ergebener Correspondent
Ernst Kühl.


Kein Mann und keine Frau wird sich weigern, ein gutes Wort für Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen einzulegen, nachdem sie dieselben einmal gebraucht haben. Sie hinterlassen stets ein angenehmes Gefühl in der Magengegend, schärfen den Appetit und stärken die Verdauung. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.



CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt



**Union Pacific**

Excursionsraten für den 4. Juli.

Hinfahrtspreis und ein Drittel für die Rundreise nach allen Stationen innerhalb 200 Meilen. Tickets zum Verkauf am 2., 3. und 4. Juli; gut für Rückkehr bis 5. Juli. Für Näheres wende man sich an

W. H. Loucks, Agent.



**Niedrige Raten nach St. Louis**
via
**Grand Island Route.**

Für die Louisiana Purchase Exposition zu St. Louis, Mo., vom 30. April bis 1. Dez. 1904, verkauft die St. Joseph & Grand Island Railway, beginnend den 15. April und dauernd bis zum u. incl den 30. Nov., täglich Rundreisebillets zu sehr niedrigen Preisen. Wegen Näherem bez Raten, Gültigkeitsdauer usw., wende man sich an den nächsten Agenten, oder an S. M. Adsit, General Passenger Agent, St. Joseph, Mo.



**160 Acker gutes Farmland** billig zu verkaufen. 20 Meilen von Sterling, Col. Hier bietet sich eine Gelegenheit wie sie sich nicht oft findet, eine gute Farm für wenig Geld zu erwerben und sich ein eigenes Heim zu sichern. $650 kaufen das Land und wenn Sie nicht Alles Baar haben, kann ein Theil stehen bleiben. Besitztitel ist klar. Nachzufragen im „Staatsanzeiger und Herold", Grand Island, Neb.



Trinkt

**OLD TOM BENTON**

Hergestellt in 1886

Zurückimportirt von Deutschland im Jahre 1901. Nur zum Verkauf bei

**CHRIST. RONNFELDT,**

Grand Island, . . . . Nebraska.



**AUG. NIESS** empfiehlt sich dem Publikum für Anbringung von

**Awnings, Blitzableiter**

**Heben von Häusern**

sowie Reparaturarbeiten aller Art.

**Alle Arbeit garantirt.**

Aufträge werden in der Exp. dieses Blattes entgegengenommen.



# THE "MINT"

**JULIUS GUENDEL,** Eigenth.

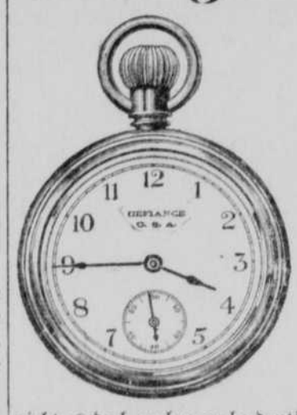
**Wein und Whisky** Wholesale und Retail, einheimische sowie importirte. Ebenfalls beste Cigarren stets an Hand. Agentur des wohlbekannten

**Fremont Faß- und Flaschenbier,**

vorzüglich geeignet für den Haus- und Familiengebrauch, ist ein Nebraskaprodukt, zubereitet aus Nebraska Gerste und reinstem Hopfen. Telephon A200.



# Eine gute Taschenuhr umsonst!



Wir geben Jedem eine gute Taschenuhr umsonst, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt. Es ist freilich keine $50.00 Uhr, aber es ist ein ganz ansehnlicher Zeitmesser, der ebenso gute Dienste leistet wie eine $50 Uhr und ist mit einer ebenso guten Garantie versehen. Es ist dies eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Jungens sich auf leichte Art eine gute Uhr zu erwerben. Der Staats-Anzeiger und Herold nebst Unterhaltungsbeilage und Acker- und Gartenbau-Zeitung ist das größte, beste und reichhaltigste Wochenblatt des Westens, und trotzdem wir uns eines großen Leserkreises erfreuen, giebt es doch noch manche deutsche Familie in der er sich nicht befindet, welche leicht dazu zu bewegen ist darauf zu abonniren. Also frisch d'rauf los, schickt uns drei neue Abonnenten die jeder die Zeitung ein Jahr, oder sechs die ein halbes Jahr im Voraus zahlen und erhaltet eine gute Uhr umsonst. Jeder auf ein Jahr im Voraus Zahlende erhält außerdem ein Prämienbuch, welches er sich aus unserer Liste aussuchen kann. Der Preis einer Uhr ist $1.50, wofür wir sie an Abonnenten verkaufen. Auch kann man sie bekommen, wenn man einen neuen Abonnenten einschickt und $1.00 in Baar einschickt oder zwei und 50c in Baar; die neuen Abonnenten müssen die Zeitung natürlich auf ein Jahr im Voraus bezahlen und nur Solche werden als neue Abonnenten betrachtet welche die Zeitung nicht haben, oder doch schon seit geraumer Zeit nicht mehr hatten. Adressirt:

**Staats-Anzeiger & Herold,**

BOX U GRAND ISLAND, NEBRASKA.



THE NORTH-WESTERN LINE

The Only Double Track Railway between the Missouri River and Chicago

Fast daily train service via the Chicago, Union Pacific & North-Western Line from points in Nebraska to

# Chicago and East

Six trains a day Omaha to Chicago, without change. Two trains daily between Omaha and St. Paul and Minneapolis.

*The Best of Everything*

For rates, tickets and full information apply to agents Union Pacific R. R. or address J. A. KUHN, Asst. Gen. Freight and Pass'r. Agt. Chicago & North-Western Ry. OMAHA, NEB.

UNION PACIFIC THE OVERLAND ROUTE

NW266